



bittersten Weise über die Rede des Abg. Genadiev aus, den sie als einen gewissen Menschen bezeichnet.

**Die Brücke über den Vardar in die Luft gesprengt.**

Saloniki, 2. Dezember. Die Eisenbahnbrücke über den Vardar zwischen Strumitza und Demirkapu wurde von Banden gesprengt. Der Mittelpfeiler ist zu zwei Dritteln, der nördliche vollständig zerstört. Drei Brückenfelder sind eingestürzt. Der Verkehr zwischen Uesküb und Saloniki ist eingestellt. Die Wiederherstellung der Brücke wird längere Zeit in Anspruch nehmen. Bei der Zerstörung derselben soll ein blutiger Kampf zwischen den Banden und serbischen Militär stattgefunden haben.

Sechs Waggons mit Verwundeten passierten heute Saloniki auf dem Wege nach Monastir.

**Zum Regierungsjubiläum des Kaisers.**

Wien, 2. November (K.-B.) Die Stadt prangt heute in festlichen Schmuck. In allen Bezirken haben die meisten Häuser Fahnen gehißt, um den in so bedeutungsvollen Zeiten fallenden 66. Gedenktag des Regierungsantrittes Sr. Majestät zu feiern.

In allen Kirchen und Gotteshäusern der Residenz fanden feierliche Gottesdienste statt, denen die Beamtenschaft, die Vertreter des Landes und der Stadt, Abordnungen und Vereine und die Schuljugend mit ihren Lehrern beiwohnten.

Die Blätter feiern den 66. Gedenktag der Thronbesteigung des Kaisers in schwungvollen Festartikeln.

Prag, 2. Dezember. (K.-B.) Sämtliche Blätter widmen dem heutigen 66. Jahrestage der Thronbesteigung Seiner Majestät des Kaisers Festartikel.

„Bohemia“ schreibt: Des Kaisers Persönlichkeit war seinem Schicksale gewachsen. Das bedeutet, wenn man die Besonderheit und Schwere des Schicksals überdenkt, eine innere Größe, die mit dem Maße allgemeiner Menschlichkeit kaum mehr zu messen ist. Solche Männer hat die dichterische Ueberlieferung in den früheren Zeiten zu Heroen, Halbgottern und unsterblichen Wesen umgeschaffen. Unsere Zeit hat gelernt, auch in dem irdischen Menschen das Göttliche zu verehren.

„Narodni Listy“ führen aus: Das Vertrauen in die Gerechtigkeit des Monarchen, seine Herrscherweisheit und Erfahrung führten dazu, daß alle Nationen in der Krone und im Reiche der Habsburger ihren festen Schutz und Schirm sehen. Mit Genugtuung kann der Monarch auf den Umstand blicken, daß alle Nationen, ohne Unterschied, ihre Pflicht dem Reiche und dem Herrscher gegenüber erfüllen. Trotz aller innerer Streitigkeiten hat sich gezeigt, dass die traditionelle Treue zum Träger der heiligen Krone der Königreiche und Länder tief eingewurzelt ist.

Im Festartikel des „Prager Tagblatt“ heißt es: Noch klingen die Sätze des kaiserlichen Manifestes in uns nach, in welchen unser Monarch vor seinen Völkern von dem schweren Entschlusse zur Kriegserklärung spricht. Seitdem haben unsere Waffen gesprochen und dargetan, dass der Wille, der in dem Kaiser lebt, auch in Millionen seiner Bürger lebendig ist. In Millionen Herzen wird heute der Wunsch aufsteigen, dass das Schicksal der gerechten Sache mit dem verdienten Siege enden möge.

**Ein Aufruf des Bürgermeisters von Budapest anlässlich des Falles von Belgrad**

Budapest, 2. Dezember (K.-B.) Der Bürgermeister von Budapest Barczy hat ein Plakat folgenden Inhaltes in Budapest affichieren lassen: Der Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt meldet dem Publikum, daß Belgrad gefallen ist. Man hat sich gegen uns verschworen, man hat uns hochmütig gekränkt. Man hat den Erben unseres Trohnes ermordet. Unsere tapferen Soldaten zeigen jetzt, daß man uns nicht ungestraft beleidigen kann. Mit Gottes Hilfe haben sie ihre ruhmreiche Fahne im Hauptneste der Verschwörung aufgepflanzt. Mögen nun unsere Fahnen wehen und unsere Fenster sich erhellten. Mögen die Glocken ertönen und unsere überströmende Freude und unseren unbegrenzten Stolz und unser unerschütterliches Vertrauen verkünden. Es lebe das Vaterland!

**Professor Pfaff gestorben.**

Wien, 2. Dezember (K.-B.) Herrenhausmitglied, der Professor des bürgerlichen Rechtes der Wiener Universität, Dr. Leopold Pfaff ist gestorben.

**Sitzung des Reichstages.**

**Annahme der 5-Milliarden-Kreditvorlage.**

Berlin, 2. Dezember. (K.-B.) In der gestrigen Sitzung wurden die Vorlagen, welche in der erweiterten Budgetkommission bereits angenommen worden waren, betreffend die neuen Kriegskredite von 5 Milliarden verhandelt. Der Saal und die Tribünen sind gefüllt. In den Diplomatensitzen sitzen viele Vertreter des Hofes, der Diplomatie und der Gesellschaft, darunter der österreichisch-ungarische Botschafter, Prinz zu Hohenlohe. Schon lange vor Beginn der Sitzung hatten sich die Abgeordneten eingefunden. Auf dem Platze des auf dem Felde der Ehre gefallenen sozialdemokratischen Abgeordneten Frank wurde ein Lorbeerkranz niedergelegt. Viele Abgeordnete erschienen in feldgrauer Uniform. Kurz vor Beginn der Sitzung tritt in den Saal der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg in feldgrauer Generalleutnantsuniform.

Um 1/5 eröffnet der Präsident Kämpf die Sitzung mit einer Ansprache, in der er die Abgeordneten begrüßt. Hierauf sprechen der sozialdemokratische Abgeordnete Haas und der Vertreter des Zentrums Spahn, der im Namen aller Parteien eine Erklärung abgibt. Hierauf werden die Kreditvorlagen in zweiter und dritter Lesung ohne Debatte und einstimmig angenommen.

Hierauf wird die Vertagung des Reichstages bis zum 15. März 1915 beschlossen. Der Präsident Kämpf hält sodann eine Schlußrede, in der er der großen Opfer des deutschen Volkes und des deutschen Heeres rühmlich gedenkt. Er bittet um die Ermächtigung, den Parlamenten Oesterreich-Ungarns und der Türkei die Sympathiekundgebung des deutschen Reichstages übermitteln zu dürfen. Schließlich verliest der Präsident eine Ermächtigung aus dem Großen Hauptquartier, womit der Reichstag vertagt wird.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

**Furchtbares Erdbeben auf der Insel Leukas.**

Athen, 29. November. (K.-B.) Auf der Insel Leukas hat ein Erdbeben furchtbare Verwüstungen angerichtet. Das Gekulia-Gebirge stürzte in einer Ausdehnung von drei Kilometern zusammen. Die Fluten des Jonischen Meeres drangen in das Tal Kalamitzi ein und überschwemmten eine Fläche von 50 Hektar. An verschiedenen Stellen der Insel bilden sich kleine Hügel.

Bei den Erdbeben fanden 23 Personen den Tod. Etwa 50 trugen Verletzungen davon. In der Stadt Leukas allein beträgt der Schaden eine Million.

**Ein neuer Präsident von Mexiko.**

London, 2. Dezember. (K.-B.) Die „Times“ melden aus Washington: Aus Aguas-Calientes wird berichtet, daß Pablo Gonzales sich zum Präsidenten von Mexiko ausrufen ließ.

**Aus China.**

Frankfurt, 1. Dezember. (K.-B.) Aus Peking wird unter dem 5. Oktober geschrieben:

Das beratende Oberhaus hat nach einer stürmischen Debatte, an der sich die bekanntesten Mitglieder dieser Körperschaft beteiligten, der Regierung eine Denkschrift vorgelegt, in der die Verantwortlichkeit Englands an der Verletzung der Neutralität Chinas durch Japan dargelegt wird.

**Generalleutnant v. Ludendorff.**

Der mit seinem Oberkommandierenden Generalfeldmarschall von Hindenburg für die Großtaten der Hindenburgschen Armeen durch Beförderung zum Generalleutnant geehrte Generalstabschef Ludendorff wurde erst im Jahre 1881 Leutnant, erlangte also die Würde eines Generalleutnants in 33jähriger Dienstzeit. Seine hohe militärische Begabung wurde schon frühzeitig auch außerhalb Deutschlands erkannt. Vom Major und Militärlehrer an der Kriegsakademie avancierte er zum Abteilungschef im Großen Generalstab und wurde als solcher bereits 1911 von Kaiser Franz Joseph durch Ordensverleihung ausgezeichnet. Im April 1914 zum Generalmajor befördert, sollte Ludendorff nun eine ebenso glänzende wie rapide Ehrenlaufbahn beschieden sein. Zunächst auf dem belgischen Kriegsschauplatz tätig, zeichnete er sich bei Lüttich derartig aus, daß ihn der Kaiser ins Hauptquartier befahl, ihm umarmte und ihm persönlich den Orden Pour le Mérite umhing. Die neuen Verdienste, die sich der junge Generalmajor als Generalstabschef des Hindenburgschen Heeres im Osten erwarb, haben seine wohlverdiente Beförderung zum Generalleutnant zur Folge gehabt. Der junge Generalleutnant wird noch reichlich Gelegenheit haben, an der Seite des

Feldmarschalls von Hindenburg seine großen Fähigkeiten zum Besten des Vaterlandes zu betätigen.

**Reichhaltige Auswahl in Spielwaren**

Warenhaus Regina Löbl, Pola, Via Sorghia 17-19-21.

**Vom Tage.**

Auf dem Felde der Ehre gefallen. Einen schmucken Burschen hat die Kriegsfurie hinweggerafft. Leutnant Emil Pergolis, als Beamter der k. k. priv. Creditanstalt für Handel und Gewerbe in Pola wohlbekannt, ist auf dem nördlichen Kriegsschauplatze für Kaiser und Vaterland gefallen. Das Gedenken der Menschen ist kurz. Wünschen wir, daß er zum Partikelchen jener Blutsaat geworden sei, aus der einmal für uns die Blume einer schöneren Zukunft emporduftet.

Unsere elektrische Zentrale. Als Vorbote der Einstellung des elektrischen Stromes, der die Werkstätten der Stadt speist, meldet sich immer eine Störung im Straßenbahnbetrieb. Eines schönen Nachmittags ist der Verkehr für eine Zeitlang eingestellt. Dann verlöschen auch die elektrischen Lampen, und in vielen Offizinen stockt die Arbeit und die Arbeiter, die bezahlt werden müssen, können spazieren gehen. Besonders hat darunter unsere Zeitung zu leiden, deren Herstellungskosten sich verdoppeln und für die die elektrische Zentrale keinen Ersatz leistet. Ein privates Unternehmen, daß in so rücksichtsloser Weise mit seinen Kunden umginge, wäre längst unmöglich. Eine elektrische Zentrale, mag sie immerhin im Betriebe der Gemeinde stehen, hat wie jede Privatindustrie seine Verpflichtungen den Kunden gegenüber und könnte im Falle ihrer Nichtleistungsfähigkeit gerichtlich belangt werden. Die periodischen Störungen dauern nun schon Jahre und trotz Beschwerden und Klagen ist es noch immer nicht besser geworden. Seit längerer Zeit geht das unbestätigte Gerücht, ein funkelneuer Dieselmotor sei auf Reisen. Wer weiß, ob es ihm jemals beliehen wird, noch in Pola einzutreffen. Die elektrische Zentrale, die Gemeinde und wir wissen es nicht!

**Einen Nervenschoc hat die Uhr der Markthalle**

erlitten. Sie ist niemals gut gegangen. Sie mag deshalb an dem Tage, da sich die Nachricht von der serbischen Ablehnung unseres Ultimatums nach 9 Uhr abends verbreitete, auf 10 nach Mittag und 10 Minuten gestanden sein. Gleichwohl: Bedauerlich ist es, daß der Schrecken, der ihr damals ins Geräder gefahren, noch nicht entkräftet worden ist und sie seitdem noch immer zehn Stunden nach Mittag und 10 Minuten weist. Vier Monate lang kann man selbst mit dem Nervenleiden eines öffentlichen Zeitmessers Mitleid haben. Aber nachher wird man doch ein wenig ungeduldig und verspürt Sehnsucht, entweder um die Ausbesserung dieser permanenten Vorspiegelung falscher Tatsachen zu bitten oder aber um angemessene Unterstützung des Uhrmachersgewerbes!

**Die Höchstpreise für Getreide, Mais und Mohn.**

Endlich sind die Regierungsverordnungen erlassen, mit denen für die wichtigsten Getreidearten und für Mohn Höchstpreise festgesetzt werden. Eine schwere Sorge ist damit von der Bevölkerung genommen, die sich bisher schutzlos der spekulativen Preistreiherei der Händler und der Verschleißer ausgeliefert fühlte. Formell genommen wird das Gesetz wohl erst in der ersten Hälfte Dezember in Wirksamkeit treten, de facto aber ist der unbegründeten Verteuerung schon durch die Publizierung der Verordnungen ein Riegel vorgeschoben. Das Prinzip, nach dem die Höchstpreise für Getreide normiert werden, bedeutet einen Erfolg der beiden Regierungen gegenüber den ungarischen Spekulantenkreisen. Es ist nämlich bei den Verhandlungen anerkannt worden, daß schon die heutigen Getreidepreise eine nicht gerechtfertigte Höhe erreicht haben und daher auch nicht geeignet sein können, als Grundlage für die Höchstpreisepreisskala benützt zu werden. Vielmehr wurde vereinbart und gesetzlich bestimmt, daß die Höchstpreise für Weizen und Roggen, also für jene Getreidesorten, die von der Spekulation am stärksten hinaufgetrieben worden sind, auf Grund der Durchschnittspreise der letzten zwei Oktoberwochen zu bemessen sein werden. Wir freuen uns, konstatieren zu können, daß die Regierung durch diese Formel mit Geschick und Energie der Spekulation einen sehr wirksamen, kräftigen und wohlverdienten Schlag versetzt hat. Bei Mais und Gerste, die der Preisgier der Spekulanten mehr entrückt waren,

werden die Durchschnittspreise der ersten zwei Novemberwochen als Grenze für die Höchstpreise vorgeschrieben. Die Höchstpreise sind nicht einheitlich und ziffermäßig für den ganzen Staat festgesetzt, vielmehr erfolgt die Normierung bei uns kronland-, in Ungarn komitatweise. Aus diesem Grunde konnten auch die Höchstpreise für Mehl nur durch Normierung einer in Prozenten des Getreidepreises ausgedrückten Spannung bestimmt werden, die bei jeder der Mehlsorten zu dem Getreidehöchstpreis zugeschlagen werden soll.

**Die Kriegsanleihe in Pola.** Bei der „Banca Provinciale Istriana“ wurden für die Kriegsanleihe 160.000 Kronen gezeichnet, woran die Gemeinde Pola mit 30.000 Kronen, die Firma Albert Mischstätter mit 20.000 Kronen und der Herr k. k. Oberstaatsanwalt Ramiro Cella mit 10.000 Kronen beteiligt sind. — Bei der „Słarska Półjilnica“ wurden zitha 80.000 Kronen gezeichnet. — Der Bierdepoiteur Rudolf Nowak hat 10.000 Kronen gezeichnet.

**Sinfoniekonzert im Marinekasino.** Morgen, Freitag, findet im Marinekasino um 6 Uhr abends ein Sinfoniekonzert der Marinekapelle mit folgendem Programme statt: 1. J. Haydn: Variationen aus dem Kaiserquartett; 2. a) Rich. Strauß: Andante aus dem Violinkonzert, b) A. Zarzycki: Mazurka; 3. a) G. Sgambati: Notturmo, b) F. Liszt: Polonaise in E-dur; 4. Vorträge des Waldhornquartetts F. Romagnoli, H. Drucker, F. Hausner und F. Folger: a) R. Wagner: Pilgerchor aus „Tannhäuser“, b) Th. Koschat: „Verlassen“, c) Kärntner Volkslied, d) G. Schantl: Frisch auf zur Jagd. Numerierte Sitzplätze werden im Vorverkauf in der Portierloge heute Donnerstag von 5 1/2 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends und in der Kanzlei im 2. Stock am Freitag vormittags und nachmittags (bis 5 Uhr) zu K 1.50 verkauft. Numerierte Sitze an der Abendkassa und Eintritt in den Saal (Galerie) kosten K 1.—. Das Reinertragnis wird den Witwen und Waisen der bewaffneten Macht gewidmet.

**Kinovorstellung im Marinekasino.** Heute Donnerstag, den 3. Dezember, findet im Marinekasino eine Kinovorstellung mit nachstehendem Programme statt: 1. Wetterwoche. 2. Eine Witte. 3. An den Ufern des Schwarzen Meeres. 4. Ein kühnes Mädchen. 5. Piffs Regenfirm. Beginn: 6 Uhr abends.

**Hochherzige Spenden für das Rote Kreuz und Weihnachtsgaben für unsere Truppen im Felde.** In unserer gestrigen diesbezüglichen Notiz wurde versehentlich Herr Rudolf Nowak in Pola mit einer Spende von 100 Liter Lissaner Wein aus-gelassen.

**Absendung von Weihnachtsspenden für die im Felde stehenden Truppen des 3. Korps.** In unserer gestrigen, diese Absendung betreffenden Nachricht ist durch den Druckfehler das Wort „Spenden“ zweimal mit „Hemden“ verwechselt worden und soll die betreffende Notiz somit richtig lauten: „u. zw. 3 Kisten mit Spenden des Zweigvereines selbst, 2 Kisten mit Spenden des Damenkomitees für Kriegsfürsorge und 12 Kisten, enthaltend 138 an bestimmte Adressaten gerichtete Pakete, welche von Privatpersonen zur Expedition übermittlelt wurden.“

**Diebstähle.** Die Fleischhauereibesitzerin Rosina Ruzzier zeigt bei der Sicherheitsbehörde an, daß ihr unbekannte Diebe aus ihrem Laden in Via Innominata Kalbleisch im Werte von zirka 30 K gestohlen haben. — Dem Fuhrmann Andreas Maljavac, Via Flaccio 31, wurden am Molo Elisabeth vom Wagen Ketten im Werte von 12 K entwendet.

**Verloren.** Gisella Sturnega, Via Flaccio 229, zeigt den Verlust eines goldenen Orgehanges in Herzform mit blauem Stein an. — Josef Dobnig, Landsturmarbeiter, wohnhaft auf S. M. S. „Cristozza“, verlor in der Markthalle ein Portemonnaie mit 98 K Inhalt.

### In der Ysergegend.

Der Berliner Korrespondent des „Corriere della Sera“ meldet: Es verlautete anfangs, dass die Ueber-schwemmung im Ysergebiete auf einen alten Plan zurückzuführen ist, der anlässlich eines Prozesses aus den benötigten Akten entdeckt worden war. Nach einer Meldung des Amsterdamer „Telegraaf“ soll ein Schleusenwächter aus Nieuport die Initia-tive dazu ergriffen haben, der das Schleusen- und Kanalsystem ganz genau kennt. Auf seine Anregung hin wurden auf dem Damme der Eisenbahnlinie Nieuport—Dixmuiden Geschütze aufgestellt, die dann durch sich grosse Wassermengen in die tiefer gelegenen Marschen ergossen und das ganze Gebiet überschwemmten. Der Schleusenwächter wurde für diese seine Tat durch die Verleihung des Leopold-ordens ausgezeichnet.

Die Schneestürme haben das Aussehen der Yser-gegend vollkommen verändert. Wie der „Tyd“ aus Amsterdam meldet, hat der eingetretene Frost den weichen und schlammigen Boden erhärtet und in eine schlüpfrige und bröckelnde Masse verwandelt, wodurch das Vordringen noch erschwert wird, be-sonders für Pferde und Geschütze. Die ganze Ge-gend ist in ein schönes Winterkleid gehüllt, die für weichen Augenblick vergessen macht, dass unter seiner Zehntausende junge Menschenleben ein jähes Ende gefunden haben.

Die Geschütze der Verbündeten beherrschen die beiden Ufer der Yser. Doch der rastlos tätige Geist der deutschen Genietruppen arbeitet fortwährend daran, sich die günstige Gelegenheit nicht entgehen zu lassen, die sich ihm in der gegenwärtig schwach verteidigten Stellung der Engländer und Franzosen an der Yser bietet. Unter dem Feuer der Franzosen drängen die Deutschen langsam, aber stetig vor.

Die Verbündeten haben eine List in Anwendung gebracht, die sich anfangs vortrefflich bewährte. Sie haben, um die Aufmerksamkeit des Feindes abzu-lenken und ihn so zu täuschen, bei Maskierungen von Geschützstellungen abseits der Batterien bei je-dem Schusse oder jeder Salve ein neues Explosiv unter grossem Krach und vielem Rauch zur Ent-zündung gebracht, wodurch die Deutschen getäuscht wurden und das Feuer ihrer Batterien auf die ge-wünschte Stelle richteten, wo sie keinen Schaden verursachen konnten. Allein die deutschen Artille-risten sind hinter diesen Kniff gekommen und wen-den jetzt selbst denselben gegen dessen Erfinder an.

### Eine kühne Fahrt.

„The Cincinnati Enquirer“ berichtet nach dem „B. B. C.“ aus Newyork: Das deutsche vollgeta-kelte Eisenschiff „Indra“, das dritte deutsche Han-delschiff, das die britische Kreuzerblockade vor der Einfahrt in den Newyorker Hafen durchbrochen hat, legte vor einigen Tagen hier in Sicherheit vor Anker. Es war am 11. Juni von Taital (Chile) auf dem Wege nach Dünkirchen ausgelaufen und war seither ohne Unterbrechung auf hoher See gewesen, bis es jetzt von einem Lotsen ins Schlepptau genom-men wurde. Dem britischen Wackkreuzer entwi-gend, gelangte es in den Hafen. Seit dem 26. Au-gust, als es von einem vorüberfahrenden Dampfer unterrichtet worden war, dass sich Deutschland im Krieg befinde, war es auf dem Ausguck nach feind-lichen Schiffen. Kapitän Carstadt hatte nur einmal ein Schiff, das er für ein feindliches hielt, aus der Ferne zu sehen bekommen. Das war in der Nacht zum 1. Oktober, als er in der Nähe der Küste der Scilly-Inseln war. Ein drohendes Licht eines Schein-kerzes, das wahrscheinlich von einem britischen Kriegsschiff aus fünf Meilen Entfernung hin-übergeworfen wurde, war das Warnungssignal, das ihn veranlasste, seinen Kurs zu ändern. Auf der Fahrt nach Westen erblickte die „Indra“ kein einzi-ges Kriegsschiff.

Sobald das Schiff in die Nähe der amerikanischen Küste gelangt war, hielt es sich innerhalb der Drei-meilenzone, da es die britischen Kreuzer fürchtete, die in der Nähe der Küste hin und her patrouil-lieren. Die „Indra“, ein Schiff von 1643 Tonnen, hat eine Besatzung von 21 Mann und eine Ladung von 2813 Tonnen Nitrat.

### Die Presse des Islam.

Bei der gegenwärtigen kriegerischen Propaganda des Islam wird die Presse der mohammedanischen Welt ganz gewiss eine sehr bedeutende Rolle spie-len, denn für die grosse Masse seiner Bekenner hat das gedruckte Wort etwas Unumstössliches an sich und wird wie ein Glaubenssatz hingenommen, be-sonders wenn es wie jetzt den heiligen Krieg pre-digt. Für einen Ueberblick über die muslimanische Presse unserer Tage darf man deshalb jetzt wohl auf Interesse rechnen.

Am Beginn dieses Jahrhunderts betrug die Ge-samtzahl ihrer Organe etwa 200, ihre Fortschritte im letzten Viertel des vorigen waren kaum nennens-wert; heute aber verfügt der Islam schon über mehr als 1000 Zeitungen und Zeitschriften. Am grössten ist der Aufschwung in der Türkei und in Aegypten gewesen, was sich schon aus der politischen Ent-wicklung dieser beiden Länder erklären lässt. In der Türkei erschienen bis zum Jahre 1851 erst zwei Zeitungen in der Sprache des Landes, bis zum Re-volutionsjahr (1908) konnte unter der autokratischen Willkürherrschaft von einer freien und-schnellen Ent-wicklung des türkischen Journalismus naturgemäss keine Rede sein. Aber wie eifrig das unfreiwillig ist, beweist zur Genüge die überraschende Vermeh-rung der in der Türkei erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften in den letzten Jahren; ihre Zahl bleibt

unter 400 wohl wenig mehr zurück. Das Jungtür-kerentum verfügt über einige hervorragende Organe, die im offiziellen Sinne von der neuen Ordnung der Dinge wohl häufig genug als öffentliches Sprach-rohr benutzt werden.

Eines ans Wunderbare grenzenden Aufschwun-ges kann sich auch die arabische Presse Aegyptens rühmen, deren Rolle in der gegenwärtigen kriti-schen Zeitlage um so weniger unterschätzt werden sehen, seit ihrem Bestehen mehr oder minder leiden-schaftlichen Hass gegen die fremden ammassenden Herren am Nil, oder gar offene Empörung gepre-digt hat. Der Orientale aber ist seiner ganzen Ver-anlagung nach leicht geneigt, Nachsicht für Schwa-äche zu nehmen, und wenn sein Blatt unge-straft von den »rotgesichtigen«, »schwarzherzigen« Engländern als Bedrückern schreiben darf, die sich namenlose Greuel und Schändlichkeiten im Lande hätten zu schulden kommen lassen, dann redet er sich ein, die Briten müssten in seinem Lande schon würden sie sich eine so aufhetzende und schonungs-lose Sprache nicht gefallen lassen. In der nationa-listischen Zeitung »Al Lewa« sind den »Unterdrük-ker« Dinge nachgesagt worden, die, um ihren eigenen Ausdruck zu gebrauchen, den Himmel und die Erde mit ihren Bergen vor Entsetzen erbeben machen müssten. Von englischer Seite ist wieder-holt auf die ungeheuren Gefahren hingewiesen wor-aus der britischen Schutzherrschaft in Aegypten aus der »zügellosen« arabischen Tagespresse mit un-erbittlicher Folgerichtigkeit entspringen würden, wenn man ihr nicht schnell und gründlich die Flü-gel beschneite.

### Armee und Marine.

**Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 336.**  
Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Pohl.  
Garnisonsinspektion: Hauptmann Zboril vom Fest.-Art.-Baon. Nr. 3.  
Aerztliche Inspektion: Linienschiffsarzt d. R. Dr. Keller.

**Personalverordnung.** Seine k. u. k. Apostoli-sche Majestät geruhen allergnädigst zu ernennen: den Einjährigfreiwilligen Mediziner Doktor Johann Fras (mit 1. Dezember 1914; Rang: 23. Novem-ber 1914) des Feldjägerbataillons Nr. 14 zum provisorischen Fregattenarzt.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters, des Herrn

## Franz Tumpach

k. u. k. Marinewerklührer d. R.

sagen wir auf diesem Wege allen unseren tief-gefühlten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Direktor k. u. k. Linienschiffskapitän Balzar und dem Stabe des Munitionsetablissemments.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag, den 10. d. M. in der Domkirche gelesen werden. POLA, am 3. Dezember 1914.

Katharina

als Gattin.

Loni, Amalia, Rosa und Karl  
als Kinder.

### Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

**Für Weihnachtsgaben an unsere Truppen im Felde:**

Sammlung in Hotel „Styria“	K	42.83
Bemannung S. M. S. „Taurus“	„	50.—
S. J.	„	20.—
Aus Othmars Sparbüchse	„	10.—
Von einer Oskar-Namenstagesell-schaft	„	10.—
Gendarmeriehochzeit im Hotel „Neptun“	„	8.42
Sammlung H. S. im Hotel „Neptun“	„	10.—
Tramwaykontrollor	„	20.—
	„	100.—

Zusammen . K	261.25
bereits ausgewiesen . „	1234.88
<b>Totale . K</b>	<b>1496.13</b>
Abgeführt . „	1000.—
<b>Abzuführen . K</b>	<b>496.13</b>

**2. Für die Hinterbliebenen der gefallenen Mannschaftspersonen der k. u. k. Kriegsmarine:**

Sammlung des Waffenmaates Wilhelm Malkó (von 7 aktivdienstleistenden Unteroffizieren) . . . . . K 14.03  
 Statt einer Blumenspende für den verstorbenen Werkführer d. R. Franz Tumpach . . . . . „ 30.—

**3. Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“:**

Für ein Telegramm . . . . . K 5.—  
 Ergebnis einer Wette . . . . . „ 10.—  
 Eine „Freikarte der Kartentombola“ der Stabsunteroffiziersmesse auf S. M. S. „Babenberg“ . . . . . „ 15.—  
 Anlässlich der Dekorierungsfeier im Gasthause Kučarić (Via Sissano 31) gesammelt von der Frau Wirtin zwischen anwesenden Gästen der Gendarmerie- und Polizeiwachangestellten . . . . . „ 20.—  
 Sammlung einer Tischgesellschaft bei Familie A. K. . . . . . „ 7.20  
 Statt einer Kranzspende für den verstorbenen Werkführer Franz Tumpach durch Geschützmeister und Bootsmannsmaat A. J. auf S. M. S. „Prinz Eugen“ . . . . . „ 24.—  
 Für eine gefundene Geldtasche . . . . . „ 20.—  
 Kohlenzulage der Maschinenmannschaft S. M. S. „Babenberg“ . . . . . „ 28.90

**12. Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:**

Bemannung S. M. Schiff „Don Juan d' Austria“ (wovon 50 K Elektroarbeiter Paul Kulich und 20 K Paul Breitenfeld gespendet haben) . . . . . K 349.39  
 Anlässlich der Beförderungsfeier des Untersanitätsmeisters M. Lukačić zum Stabsanitätsmeister, wurden gesammelt von längerdienenden Sanitätsunteroffizieren und Marine-Kanzlisten des Marinespitals . . . . . „ 46.—  
 Eine Gesellschaft auf dem Gutsbesitze „Buoncastel“ des Herrn Karl Grafy K. S. . . . . . „ 30.—  
 Statt einer Kranzspende für den verstorbenen Vaters des Konstruktionszeichners Mazza, gesammelt zwischen den in Pola anwesenden Konstruktionszeichnern . . . . . „ 16.—  
 Marinekanzleibeamter Grčević-Vejrosta Stabs- und höhere Unteroffiziersmesse S. M. S. „Gamma“ . . . . . „ 50.—  
 Anlässlich der St. Andraßeier im Hotel „Austria“ . . . . . „ 14.—

Zusammen . K 709.52  
 bereits ausgewiesen . „ 27796.65  
 Totale . K 28506.17  
 Abgeführt . „ 28173.72  
 Abzuführen . K 332.45

**Optimax-Kabinettpapier**

erhältlich bei  
**Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1.**

Empfehle meinen  
**Journal-Lesezirkel**

für die langen Winterabende. Ferner empfehle ich meine Firma zur Besorgung aller österreichischen und deutschen Bücher, Zeitschriften und Zeitungen. Fachkataloge stehen zur Einsicht zur Verfügung.  
**E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.**

**Wetterbericht:**

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 2. Dezember 1914.

**Allgemeine Uebersicht:**

In der Monarchie und an der Adria ruhiges, teilweise wolfiges Wetter mit schwachen variablen Brisen und Nebelbildungen. Die See ist leicht bewegt.  
 Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolfig und neblig, schwache Brisen und Kalmen, geringe Wärmeunterschiede gegen den Vortag.

Barometerstand 7 Uhr morgens 774.7  
 „ 2 „ nachm. 775.1  
 Temperatur um 7 „ morgens 4.4  
 „ 2 „ nachm. 10.6  
 Regenüberschuß für Pola: 9.3 mm.  
 Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 12.6.  
 Ausgegeben um 3 Uhr — Minuten nachmittags.

**Nautikus 1914.**

Jahrbuch für Seeinteressen. — Gebunden K 8.—  
 Vorrätig in der  
**Schröner'schen Buchhandlung (C. Habler).**

**Kleiner Anzeiger.**

**Zu vermieten:**

Hübsch möbliertes heizbares Zimmer zu vermieten. Via Tartini 36. 2588  
 Elegant möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Medolino 4, 1. St. links. 2591  
 Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Barbica 7, Monte Jaro. 2585  
 Villenwohnung (Parterre) mit 2 Zimmern, Kammer, Küche, Vorzimmer und allem Zubehör an kleine Familie um 60 Kronen monatlich ab 1. Dezember zu vermieten (bei Instandhaltung des Gartens und der Stiegenbeleuchtung um 45 Kronen). Näheres in der Administration. 216  
 Möbliertes Zimmer. Via Muzio 48. (Ecke Via Metafasio, sofort zu vermieten. 2569  
 Zwei leerer Stiegenzimmer im Zentrum der Stadt zu vermieten. Anzufragen in der Administration. 2549  
 Villenwohnung im 1. Stock, unmöbliert, mit zwei bis drei Zimmern, Kammer, Küche, Veranda und Garten zu vermieten. Adresse in der Administration. 289

**Zu mieten gesucht:**

Möbliertes Zimmer mit Gas- oder elektrischer Beleuchtung und Heizung, womöglich mit separatem Eingang, zu mieten gesucht. 2590  
 Möbliertes Zimmer (Gassenfront) mit Ofen, eventuell elektrische oder Gasbeleuchtung, dazu eine Küche ab sofort gesucht. Anträge an die Administration unter „Nr. 2580“. 2580  
 Zimmer mit separiertem Eingang, leer oder möbliert, wird gesucht. Anträge unter Nr. 5564, an die Administration.

**Offene Stellen:**

Ein besseres Mädchen mit etwas Kontorpraxis wird aufgenommen. Kenntnis der italienischen Sprache bedingt. Offerte: Pola, Postfach 70. 2587  
 Deutsche Bedienerin für drei Stunden vor- und nachmittags gesucht. 36 Kr. Lohn, keine Kost. Adresse in der Administration. 2589  
 Deutsche Bedienerin wird gesucht für ganzen Tag, eventuell Vor- und Nachmittagsstunden. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 2582

**Stellengesuche:**

Besseres Mädchen wünscht in einem besseren Geschäft als Kellnerin unterzukommen. Gefällige Anträge unter „2576“ an die Administration. 2576  
 Ein anständiges Mädchen, das deutsch und ungarisch spricht, sucht Stelle bei kleiner Familie. Adresse erliegt in der Administration unter Nr. 2561.

**Zu verkaufen:**

Neues Grammophon samt Pathé-Platten sofort zu verkaufen. Adresse in der Administration. R

**Verchiedenes:**

Suche Näharbeit im Hause. Zuschriften an die Administration unter „Nr. 2593“. 2593  
 Kostüme, Toiletten, Blusen und Schößen sowie Umbereinigungen und Modernisierungen verfertigt zu mäßigen Preisen Damenschneider Deubler, Via Sissano 7. 2594  
 Gute Privatkost zu haben. Adresse in der Administration. 2592  
 Hausmannskost, böhmische und deutsche Küche. Anzufragen in der Administration. 2579  
 Vorzimmerwand und Küchenarbeitsplatte zu kaufen gesucht. Auskunft in der Administration. 2584  
 Hafenschlösser, zwei schwere, samt Keulen; offeriert franko Nachnahme, Franz Rupprecht, Bodenbach an der Elbe. 296

**„Hötzendorf“**

**Offiziers-Pelze und warme Ueberblusen**  
 in jeder Größe lagernd.

**Ignazio Steiner**

Piazza Foro **POLA** Piazza Foro



Die besten Antinicotin-Zigarettenhülsen in Holzschachteln zu 250 Stück sind um 60 h in allen Papierhandlungen und Tabaktrafiken erhältlich.

General-Depot: 265

Papierhandlung Guido Kostalunga, Pola

Sehr geeignet für dzt. weggezogene Familien von Stabspersonen!

**Kitzbühel**  
 (Tirol) 294

Bedeutendster Wintersportplatz Österreichs  
 Der windstillste Platz der Alpenländer. — Das beste Skigelände Europas. — Viel Sonne. — Sehr schneereich. — Ständige Skikurse.  
**Hotel Eckingerhof.**

**Kaiser-Jubiläums-Feldpostkarten**

(1848 — 2. XII. — 1914)

**100 Stück 70 Heller, 1000 Stück 6 Kronen**

wovon 10% zu Gunsten des „Roten Kreuzes“ abgeführt werden

sind erhältlich nur in der

**Papierhandlung Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1**